

# Ausstellung gibt jungen Künstlern eine Chance

»Galerie im Lindener Rathaus« zeigt Graffiti-Arbeiten und Malerei – Exponate sind noch bis zum 9. November zu sehen

Linden (sch). Vor einer erneut großen Anzahl von Kunstinteressenten eröffnete Bürgermeister Dr. Ulrich Lenz am Donnerstagabend die 70. Ausstellungsreihe der Galerie im Rathaus Linden. Bis zum 9. November werden im Rathaus Linden Graffiti-Arbeiten mit Sprühlack und Mischtechniken von den Zwillingen Kai und Uwe Krieger sowie Malerei in Acryl, Öl

und Aquarell von Dietmar Kohler in allen Etagen des Foyers und im Verwaltungsflur ausgestellt. Bei allen drei handelt es sich um junge, im Jahre 1980 geborene Künstler, die echte »Linnener Gewächse«, ausnahmsweise drei Leihgesterner Gewächse seien, wie Bürgermeister Dr. Lenz in seiner Ansprache betonte.

Dr. Lenz weiter: »Wir versuchen manchmal etwas extrem, die Räumlichkeiten des Rathauses zu gestalten.« Dies sei diesmal gut gelungen. Er habe vor drei Wochen einen nahezu böartigen Brief bekommen wegen der Bemalung der Bahnunterführung und war froh, dass zu diesem Zeitpunkt bereits die heutige Ausstellung beschlossene Sache gewesen sei. Lenz erinnerte an die anfänglichen Argernisse mit Graffiti am Schwimmbad in Großen-Linden. Seit dem sei das ein oder andere gemacht worden mit Kai und Uwe Krieger. Mit ihren Arbeiten hätten die beiden Graffiti-Künstler in Linden viele Schmierereien verhindert. Die Stadt Linden habe noch viele Wände, die in Zukunft gestaltet werden können.

Für die drei Künstler sprach Kai Krieger, der die große Freude zum Ausdruck brachte, im Rathaus ausstellen zu können. Gerade als junge Künstler hätte man es oft nicht leicht, anerkannt zu werden. Kai Krieger (Künstlernamen: SiveOne) wohnt in Linden und studiert Wirtschaft an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Graffiti sei eine Welt, die für viele fremd erscheint, doch hinter Buchstaben, Farben, Figuren und Formen verstecke sich oft mehr als es scheint. Dietmar Kohler wohnt ebenfalls in Linden und studiert Medizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen.



Uwe Krieger (von links), Dietmar Kohler, Zusana Hanzlova (Gesangsstudentin aus Tschechien), Kai Krieger und Bürgermeister Dr. Ulrich Lenz bei der Vernissage. (Foto: sch)

um der Medizin antreten. Er betreibe die Malerei weder als »Hobby«, noch möchte er seinen Lebensunterhalt damit verdienen. Dazu sei die Malerei kein Mittel – sie sei ein Erkenntnisprozess. Durch das genaue Studium und gleichzeitige Reflektieren einer Sache beim Malen gelinge es ihm manchmal, ihren Wesenskern zu erkennen.

Uwe Krieger (Künstlernamen »Nova«) wohnt in Linden und wird zum nächsten Semester Medizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen stu-

dieren. Wichtig sei für ihn die Botschaft, dass Graffiti nicht nur Sprüche und »Schmierereien« an Hauswänden sein muss, sondern auch gezielter Einsatz der Sprühdosen auf Beton, Holz oder Leinwand. Malen bedeute für ihn das Verarbeiten von etwas Erlebten. Die Bilder drücken oft seine seelische Befindlichkeit zum Zeitpunkt des Entstehens aus. Größere Wandproduktionen hingegen stehen mehr im Zeichen eines Events mit anderen Künstlern gemeinsam etwas zu gestalten.

Augenweide und Hörgenuss war die musikalische Umrahmung von Zusana Hanzlova. Die junge Tschechin studiert in ihrem Land Gesang und weilte in den Semesterferien zu Besuch in Linden. Begleitet von Olaf Müller am Klavier sang sie Stücke aus den Arien »Stabat Mater« (v. Pergolese), »Pikova' Da'ma« (v. PL. Tschaikowskij), »Mibnon« (v. Ambroa Thoma), »Tajemstvi« (v. Bedrich Smetana).

Im Anschluss der Ausstellungseröffnung lud der Bürgermeister zu einem Stehempfang in die Lindener Ratsstuben zu einem Gespräch mit den Künstlern ein. Besichtigt werden kann die interessante Ausstellung im Rathaus Linden in mehreren Räumen während der Besuchszeiten montags, dienstags, donnerstags und freitags von 8 bis 12 Uhr und mittwochs von 14 bis 18 Uhr.